



Das Abwasserbeseitigungskonzept des Stadtentwässerungsbetriebes der Landeshauptstadt Düsseldorf 2026-2037, 8. Fortschreibung

Das Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) enthält die entwässerungstechnischen Planungen und Baumaßnahmen einschließlich der Abwasserbehandlung für das Düsseldorfer Stadtgebiet. Die 8. Fortschreibung des ABK der Landeshauptstadt Düsseldorf ist vom Stadtentwässerungsbetrieb (SEBD) entsprechend § 47 des Landeswassergesetzes des Landes NRW und der aktuellen Verwaltungsvorschrift über die Aufstellung von ABKs aufgestellt worden. Der Betrachtungszeitraum umfasst die Jahre 2026 bis 2037 mit Ausblick auf die nachfolgenden Jahre 2038 ff. Ein integrierter Bestandteil des ABK ist das Niederschlagswasserbeseitigungskonzept (NBK).

Stadtentwicklung

Die Entwässerung als wesentlicher Bestandteil der Erschließung stellt eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung des Städtebaus dar. Daher ist auch das ABK als Grundvoraussetzung für zukünftige Entwicklungsmaßnahmen anzusehen und unter dieser Maßgabe zu werten. Neue Bebauungsplangebiete sind ohne die entwässerungstechnische Infrastruktur nicht zu realisieren, die Infrastruktur ist im ABK nachvollziehbar zu belegen.

Niederschlagswasserbeseitigungskonzept

Der SEBD stellt sich der enormen Herausforderung der Klimafolgenanpassung. Niederschlagswasser wird hier als Ressource für die klimaoptimierte Stadt verstanden und ist entsprechend den aktuellen technischen und rechtlichen Anforderungen nachhaltig zu sichern und zu nutzen. Dabei spielt auch die Stärkung des Überflutungsschutzes und Minimierung der Auswirkungen bei Starkregenereignissen eine entscheidende Rolle.

Maßnahmen im Abwasserbeseitigungskonzept – geplante Investitionen

Die vorliegende 8. Fortschreibung des ABK umfasst in den Blöcken 1 bis 7 des Wirtschaftsplans 2026 insgesamt 196 Maßnahmen (einschließlich sechs Sammelpositionen) mit einem Gesamtausgabevolumen im Betrachtungszeitraum 2026 bis 2031 in Höhe von circa 540 Mio. €. Die Genauigkeit der Kostenermittlungen ist insbesondere von der Planungstiefe der einzelnen Maßnahmen abhängig. Bei der Beurteilung der zu erwartenden Kosten sind auch eventuelle Genehmigungsaufgaben oder die konjunkturelle Entwicklung der Baumarktpreise einzubeziehen. Für den unbestimmten Zeitraum (2032 bis 2037) werden Maßnahmen mit einem Volumen von 331 Mio. € vorbereitet, hier sind große Einzelprojekte wie die Sanierung des Hauptsammlers-Mitte und der Ausbau des Klärwerkes Düsseldorf-Süd (4. Reinigungsstufe) zu nennen.

Die größte Einzelmaßnahme in der Fortschreibung des ABK ist der bereits begonnene Ausbau des Klärwerkes Düsseldorf-Nord mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 118 Mio. € und rund zehn Jahren Bauzeit im laufenden Betrieb. Durch verschärfte Stickstoffablaufwerte ist in Abstimmung mit der Bezirksregierung der Ausbau des Klärwerkes auf einen Stickstoffablaufwert von 13 mg/l erforderlich.



Die größte Einzelmaßnahme im Kanalnetz befindet sich mit dem neu zu errichtenden Regenüberlaufbecken „Rheinpark“ im Herzen der Stadt. Die Maßnahme mit einem Investitionsvolumen von voraussichtlich circa 78 Mio. € wird im bestimmten Zeitraum des ABK vorbereitet und begonnen, die Umsetzung findet überwiegend im unbestimmten Zeitraum statt.

Weiterhin liegt eine wichtige Aufgabe in der Aufarbeitung der Niederschlagswasser-einleitungen nach dem Stand der Technik. Für 80 % der Niederschlagswasser-einleitungen bzw. 86 % der Gesamtfläche im Trennsystem wurden bereits Behandlungsanlagen errichtet, weitere folgen nach Bekanntgabe des zukünftigen maßgeblichen Abwassererlasses der Landesregierung. Das im ABK enthaltene NBK erläutert den Umgang mit der Beseitigung des Niederschlagswassers.

Ein weiterer Schwerpunkt des ABK liegt in der Umsetzung des vom Rat der Stadt beschlossenen Substanzerhaltungskonzeptes für den Bereich der Kanalisation. Die dort verankerte Sanierungsstrategie setzt auf ein erhöhtes Investitionsbudget mit einem höheren Anteil an Renovierungsmaßnahmen. Aus Sicht der Entsorgungssicherheit wird der Substanzwert des Netzes bewahrt, das Anlagevermögen erhöht und Netzlängenanteile mit hohen Sanierungsdringlichkeiten minimiert.

In den vergangenen Jahren wurde im Rahmen der Erstellung von Generalentwässerungsplänen (GEP) eine umfassende Prüfung der hydraulischen Leistungsfähigkeit des Kanalisationsnetzes unter Berücksichtigung zukünftiger Stadtentwicklungen durchgeführt. Auf dieser Basis wurden zahlreiche hydraulische Verbesserungen im Netz umgesetzt. Als Grundlage für die Erstellung eines neuen GEP wurde eine umfangreiche Messkampagne im Netz mit dem Ziel der Kalibrierung des Kanalnetzmodells für die hydraulische Nachweisführung des GEP durchgeführt. Die Ergebnisse stellen die Grundlage der derzeit als Sammelpositionen in Block 4 abgebildeten Maßnahmen für den unbestimmten Zeitraum dar.